

Forschung
in Museen



VolkswagenStiftung

Die Initiative „Forschung in Museen“

Die Initiative „Forschung in Museen“ will der Vielfalt der Museumslandschaft durch ein differenziertes Förderangebot Rechnung tragen. So sind vor allem kleine und mittlere Häuser als Antragsteller willkommen, jedoch auch große Museen von überregionaler Ausstrahlung. Beschränkungen hinsichtlich des thematischen Schwerpunkts oder der Sammlungsart gibt es nicht.

Übergreifendes Ziel der Förderinitiative ist die Stärkung insbesondere der kleineren und mittleren Museen als Forschungsinstitutionen. Aufbauend auf ihren jeweiligen Sammlungen, die das zentrale Profilelement bilden, soll ihre Forschungskapazität vor allem durch gezielte Kooperation mit universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen gesichert und weiterentwickelt werden. Besondere Bedeutung misst die Stiftung dabei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei: Nur durch dessen frühzeitige Einbindung wird den Museen langfristig eine ausreichende Zahl hinreichend qualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung stehen. Die spezifischen Qualifikationen für die Arbeit an Museen sollen im Rahmen von Forschungsprojekten durch die enge Zusammenarbeit mit Museumsfachleuten vermittelt werden – so etwa in den Bereichen Restaurierung und Ausstellungsdesign.

Darüber hinaus sieht es die VolkswagenStiftung als wichtig an, die Vernetzung von Forschungsaktivitäten großer Museen zu fördern, um sie so als international wettbewerbsfähige Forschungsinstitutionen zu stärken.

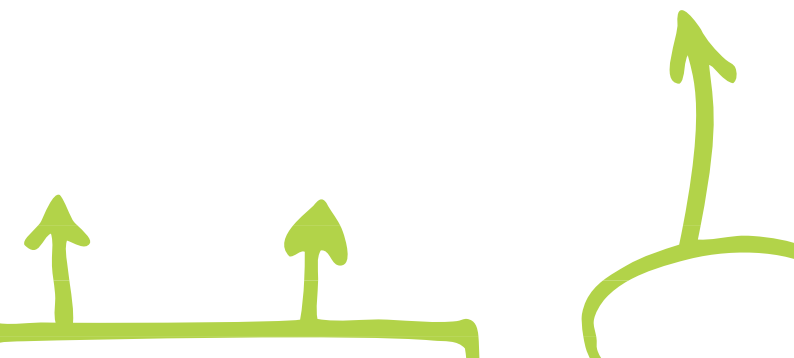
Die dritte Komponente schließlich zielt auf die generelle Stärkung des Profils von Museen als Forschungsinstitutionen. Die Museen sind aufgerufen, zukunftsweisende Forschungsstrategien zu entwickeln und Forschung insbesondere gegenüber Politik und Öffentlichkeit als ihr genuines Aufgabenfeld zu profilieren.

Was wird gefördert?

Die VolkswagenStiftung möchte mit dieser Förderinitiative die Forschung als grundlegende Aufgabe der Museen wieder stärker in den Blick rücken. Die Initiative richtet sich an Museen unterschiedlicher Größe und thematischer Ausrichtung und bezieht Forscherinnen und Forscher einschlägiger Disziplinen an den Hochschulen ein.

„Forschung in Museen“ umfasst drei Förderlinien, die folgende Ziele haben:

- die Stärkung der Forschung an mittleren und kleinen Museen,
- die internationale Vernetzung der großen Museen,
- die Schärfung des Forschungsprofils von Museen in der öffentlichen Wahrnehmung.



Forschung an mittleren und kleinen Museen

Die Forschung an mittleren und kleinen Museen soll durch eine bessere Vernetzung der Museen sowohl untereinander als auch mit Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten gestärkt werden. Die Stiftung unterstützt ausschließlich Projekte, in deren Zentrum eine innovative Forschungsfrage steht. Reine Dokumentations- oder Inventarisierungsprojekte sind von der Förderung ausgeschlossen. Die Vorhaben können folgende Formate haben:

- Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die in einen universitären Forschungskontext eingebunden sind, können eigene Projekte an Museen durchführen – mit bis zu vierjähriger Laufzeit. Ihre wissenschaftliche Expertise soll die Forschungsbasis vor allem für Ausstellungen legen.
- Auch kooperative Forschungsprojekte können gefördert werden. Die flexibel zusammengesetzten Arbeitsgruppen sollen den Charakter von „Jungen Akademien auf Zeit“ haben; das heißt, dass vorrangig die beteiligten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (Doktoranden beziehungsweise Postdoktoranden) für Konzeption und Durchführung der Projekte verantwortlich sind. Museumsfachleute – etwa aus dem Restaurierungs- und Ausstellungsbereich oder Kustoden – sollten in die Projekte einbezogen sein; sie können eine befristete Freistellung für die eigene Forschungsarbeit beantragen.

Die Geförderten sollten Workshops, Symposien und eine Ergebnispräsentation für die breite Öffentlichkeit einplanen. Fördermittel können sowohl für Personal als auch für Sachmittel beantragt werden; auch Maßnahmen zur internationalen Vernetzung sind förderfähig.

Das Verfahren verläuft zweistufig: Erst nach positiver Begutachtung der eingereichten Projektskizzen (in Deutsch oder Englisch, maximal fünf Seiten) kann die Antragstellung folgen.

Internationale Vernetzung großer Museen

Große Museen erhalten die Möglichkeit, ihre Forschung international einzubinden. Mit einer Projektförderung von bis zu drei Jahren will die VolkswagenStiftung es ihnen ermöglichen, die Vernetzung mit anderen Museen zu stärken und auf der Grundlage gemeinsamer Sammlungsbearbeitung Spitzenforschung zu betreiben. In begrenztem Umfang würde die Stiftung im Rahmen innovativer Projekte auch die dazu notwendige Digitalisierung einschlägiger Bestände finanzieren.

Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die sich für projektbezogene eigene Forschung oder längerfristige Forschungsaufenthalte freistellen lassen möchten, können Mittel für ihre Vertretung durch Nachwuchswissenschaftlerinnen oder -wissenschaftler beantragen.

Auch bei dieser Förderlinie ist ein zweistufiges Antragsverfahren vorgesehen: Zunächst nimmt die Stiftung Skizzen entgegen, die auf bis zu fünf Seiten einen Überblick über Ziele, Durchführung und Kosten des geplanten Projekts geben. Wurde die Skizze positiv beurteilt, folgt die Aufforderung zur Antragstellung. Skizzen und Anträge müssen in englischer Sprache abgefasst sein. Fördermittel können für Personal sowie für laufende und einmalige Sachkosten beantragt werden.



Museumsforschung und öffentliche Wahrnehmung

Die Schärfung des Profils der Museen als Forschungsinstitutionen und eine verstärkte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sind die Ziele dieser Förderlinie. Die Stiftung unterstützt vor allem Arbeitsgespräche, Workshops und Veranstaltungen, die verschiedene Museen miteinander oder mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen verknüpfen. Auf diese Weise sollen Museen unabhängig von konkreten Projekten als wichtige Standorte der Forschung gestärkt und bei der Entwicklung und Erprobung entsprechender Forschungsstrategien und -programme gefördert werden.

Fördermöglichkeiten bestehen auch für gezielte Formate der Öffentlichkeitsarbeit. So ist es das Ziel, dass Museen – zum Beispiel durch entsprechende Veranstaltungen – als Forschungsinstitutionen in der Öffentlichkeit sichtbar werden. Die Stiftung stellt Mittel bereit für Reise- und sonstige laufende Sachkosten sowie für Hilfskräfte, die Veranstaltungen vorbereiten und durchführen.

Projektskizzen in einem Umfang von nicht mehr als fünf Seiten sollen zunächst Ziele, Teilnehmerkreis, Programm und Kostenrahmen der geplanten Veranstaltung kurz beschreiben. Werden sie positiv bewertet, fordert die Stiftung zu einer Antragstellung auf. Sowohl Skizzen als auch Anträge können in Deutsch oder Englisch eingereicht werden.

Anträge für Arbeitsgespräche und kleine Workshops können jederzeit – ohne Einhaltung von Stichtagen – gestellt werden.

Wie bewerben Sie sich?

Projektvorschläge – zunächst in Form von maximal fünfseitigen Skizzen – können Sie für alle drei Förderlinien zum jeweils aktuellen Stichtag einreichen. Es ist möglich, sich in verschiedenen Förderlinien parallel zu bewerben. Anträge können von Museen gestellt werden, gern auch gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern aus Universitäten. Die Stiftung vergibt Fördermittel jedoch nur an anerkannte wissenschaftliche Einrichtungen. Skizzen und Anträge müssen in identischer Form schriftlich per Post und elektronisch per E-Mail eingekandt werden. Sie sind für die Förderlinie zur internationalen Vernetzung von Museen in englischer Sprache zu verfassen, für die anderen beiden in Deutsch oder Englisch.

Alle Details zur Antragstellung (Merkblatt, Antragsformular, Checklisten) sowie den Stichtag für Projektskizzen finden Sie unter www.volkswagenstiftung.de/forschung-in-museen.

Ihre Ansprechpartner

Fragen für den Bereich der kunst- und kulturhistorischen Museen beantwortet Ihnen gern Dr. Adelheid Wessler. Die Ethnologin war mehrere Jahre als Wissenschaftlerin im Museums- und Ausstellungsbereich tätig; in der Stiftung betreut sie die Fachgebiete Völkerkunde, Volkskunde, alte und außereuropäische Sprachen und Kulturen. Für Anfragen im Zusammenhang mit natur- und technikhistorischen Museen steht Dr. Matthias Nöllenburg zur Verfügung; er ist in der Stiftung für die Fachgebiete Pflanzenbiologie und Zoologie zuständig.

[Dr. Adelheid Wessler](#) (kunst- und kulturhistorische Museen)
Telefon 0511 8381 276 | wessler@volkswagenstiftung.de

[Dr. Matthias Nöllenburg](#) (natur- und technikhistorische Museen)
Telefon 0511 8381 290 | noellenburg@volkswagenstiftung.de

Kurzinformation zur VolkswagenStiftung

Die VolkswagenStiftung ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts, sie fördert Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre. Sie ist keine Unternehmensstiftung, sondern wurde 1961 von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen ins Leben gerufen. Ihre Gründer statteten sie mit einem Stiftungskapital von rund einer Milliarde Mark aus (aus dem Erlös der VW-Privatisierung, also der Umwandlung des Volkswagenwerks in eine Aktiengesellschaft). Mittlerweile verfügt die Stiftung über ein Kapital von rund 2,1 Milliarden Euro; seit ihrer Gründung hat sie rund 3,6 Milliarden Euro für die Förderung der Wissenschaften aufgewendet und dabei über 29.000 Projekte auf den Weg gebracht.

Die Stiftung unterstützt die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ebenso wie die Natur- und Ingenieurwissenschaften und die Medizin. Sie vergibt ihre Fördermittel im Rahmen selbst entwickelter Förderinitiativen, mit denen sie der Wissenschaft gezielt Impulse geben will – in Deutschland und international. Es sollen neue Entwicklungen stimuliert und Modelle für die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses entwickelt werden. So hilft die Stiftung, hoch qualifizierte Forschungskapazität aufzubauen und zukunfts-trächtige Forschungsgebiete zu etablieren. Es geht ihr darum, neue und wichtige Aufgaben frühzeitig zu erkennen und zur Lösung bestehender Probleme beizutragen. Dabei werden auch solche Themen aufgegriffen, in denen die Gesellschaft mit Recht von der Wissenschaft Unterstützung erwartet.

VolkswagenStiftung | Kastanienallee 35 | 30519 Hannover
Telefon 0511 8381 0 | Telefax 0511 8381 344
www.volkswagenstiftung.de | mail@volkswagenstiftung.de

